



**06. - 08.09.2013 in Attendorn am Biggensee
ARWED Mitgliederversammlung 2013 und
ARWED-Elternkreiseminar in mit folgendem Thema:
Die Familie und der Drogenkranke – eine Achterbahn zwischen Himmel und Hölle**

Dies war insofern ein besonderes Elternseminar, als die Referentin, Frau Maria Schmidt plötzlich erkrankt war und das Seminar ohne sie durchgeführt werden musste. Es hat aber nach Meinung der Anwesenden alles gut geklappt. Dies hatte seinen Grund auch darin, dass die Referentin kurzfristig ihre vorbereiteten Materialien zur Verfügung gestellt hatte.

Das Seminar begann damit, dass einige Eltern „ihre Geschichten“ erzählten, die die „Achterbahn zwischen Himmel und Hölle“ anschaulich machten. Die „Hölle“, so empfanden es die Eltern, sind die Gefühle der Eltern (Ohnmacht, Schmerz, Scham, das „Auf und Ab“). Der „Weg zum Himmel“ beginnt damit, dass man lernt, mit der Situation des Kindes umzugehen (auch mit Rückfällen), sein eigenes Verhalten ändert, Selbstschutzmechanismen entwickelt und lernt, sich abzugrenzen. Eltern können lernen, „erwachsen“ zu werden, d.h. seinen Sohn/seine Tochter loszulassen und stolz auf seine/ihre positive Entwicklung zu werden.

**Indem sich die Eltern verändern, können sie sich schrittweise aus der „Hölle“ entfernen.
Man lernt, dass es weder ganz nach oben noch ganz nach unten geht.**

Nach der Pause wurde dies durch Arbeit in Kleingruppen vertieft:

- Wann befinde ich mich „in der Hölle“?
- Wann befinde ich mich „auf dem Weg zum Himmel“?
- Was mache ich, „um mich auf der Erde“ zu fühlen?

Einige Ergebnisse für den „Weg zum Himmel“ bzw. für den „Zustand auf der Erde“: Kraft für den Sohn/die Tochter zu haben, Gesundheit, Gelassenheit, Kontakt zu den Kindern; mit Gleich-Betroffenen zu reden, „Dampf abzulassen“, Abstand zu gewinnen und auch Auswegmöglichkeiten zu finden.

Am Schluss äußerten sich alle Teilnehmer/innen zufrieden über den Ablauf des Seminars. Jedem Teilnehmer wurde viel Freiheit gelassen, sich zu einzubinden.

Am 08.09.2013 fand unsere **ARWED-Jahresmitgliederversammlung** statt.

Herr Schmitt präsentierte den Jahresbericht 2012 und erwähnte dabei die zahlreichen Kontakte der ARWED, wie z.B. zum BVEK, zum LWL, zu den Fachausschüssen des Paritätische und berichtete über die ARWED-Info-Veranstaltungen, das ARWED-Seminar in Meinerzhagen-Valbert zum Thema „Ich möchte wieder fröhlich sein“ und über die LWL/ARWED-Elternkreistagung in Vlotho zum Thema „Stärkung der betroffenen Familien“.



Die Supervision des ARWED-Vorstandes wurde wegen finanzieller Planungsunsicherheit im Jahr 2012 gestrichen.

Die meisten Veranstaltungen mussten wieder in der 2. Jahreshälfte stattfinden, da die finanziellen Fördergelder der Krankenkassen erst in der 2. Jahreshälfte eingingen.

Frau Petrowitz erläuterte die Einnahmen und Ausgaben der ARWED für das Jahr 2012. Da sparsam gewirtschaftet wurde, konnte ein Überschuss von ca. € 400,- erzielt werden. Zudem hat die ARWED die Bank gewechselt, da die bisherige Bank die Kontoführungsgebühren für die gemeinnützig und ehrenamtlich arbeitende ARWED nicht erlassen wollte.

Der Bericht der Kassenprüferinnen Frau Diehl und Frau Barrios ergab, dass die Kasse korrekt und übersichtlich geführt wurde.

Auf Antrag von Frau Schöppe wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Anschließend erfolgte die Neuwahl des Vorstandes:

Alle Vorstandsmitglieder wurden ohne Gegenstimmen wiedergewählt: Herr Odenthal als 1. Vorsitzender, Herr Schmitt als erster stellvertretender Vorsitzender, Frau Kampmann als zweite stellvertretende Vorsitzende, Frau Petrowitz als Kassenführerin und Herr Schimanski als Schriftführer.

Herr Odenthal dankte dem EK Moers für die gelungene Durchführung des ARWED-Wandertages, den nächsten Wandertag im Jahr 2014 wird der EK Warstein ausrichten.

In der Diskussion wurden folgende Themenvorschläge von den Eltern für künftige ARWED - Elternkreiseminare bzw. Info-Veranstaltungen eingebracht:

- Genauere Informationen zu einzelnen psychischen Krankheiten (Schizophrenie) und wie können Eltern damit umgehen?
- Informationen zu Einzelheiten des Strafrechts (z.B. geschlossener Strafvollzug)
- Werdegang psychisch Kranker und Informationen zum Betreuungsrecht
- Das Problem der langen Fristen zwischen Verurteilung und dem Antritt einer Gefängnisstrafe
- Co-Abhängigkeit
- Problematik der Großeltern und ihr Einfluss auf die Kinder einer/s drogenabhängigen Tochter bzw. Sohnes